

Auslandssemester an der Södertörn Högskola Sommersemester 2017

Vorbereitung

Die Bewerbung für einen Erasmus-Platz im Fach Sustainability Economics and Management stellte sich als relativ unkompliziert dar. Man muss lediglich bedenken dies wirklich frühzeitig zu tun, da die Plätze sehr begrenzt sind. Nachdem der Platz seitens der Universität Oldenburg sicher war, musste man noch zusätzlich eine Onlinebewerbung an der Gastuniversität einreichen. Hier konnte man sich auch gleich auf einen Wohnheimplatz bewerben. Es gab die Möglichkeit zwischen dem Studentenwohnheim in Björnkulla, welches nahe der Uni, aber dafür ziemlich abgelegen im Wald liegt, oder dem Wohnheim in Lappis, welches etwas zentraler in Stockholm liegt, zu wählen. Ich habe mich nach langem Überlegen für Björnkulla entschieden, da ich einen langen Anfahrtsweg zur Uni vermeiden wollte und dies war im Endeffekt auch die richtige Entscheidung, da hier das ganze Sozialleben der Austauschstudenten stattfand.

Anreise

Angereist bin ich erst am Tag bevor die Orientierungswoche gestartet hat, da das Zimmer erst ab dann bezogen werden durfte. Die Schlüsselübergabe für das Wohnheim war zeitlich sehr beschränkt (bis 15 Uhr), sodass man in der Flugbuchung sehr eingeschränkt war. Ich bin von Düsseldorf zum Flughafen Stockholm Arlanda geflogen. Hier warteten schon einheimische Studenten, die den Neulingen den Weg in die Stadt oder zur Södertörn Universität erklärten und einem auch beim Fahrkartenkauf halfen.

Unterkunft

Wie bereits schon erwähnt habe ich im Studentenwohnheim in Björnkulla gewohnt. Hier teilt man sich mit sieben anderen Studenten eine Ebene in einem gelben Holzhäuschen. Jedes Zimmer hat ein eigenes Badezimmer, sowie eine kleine Kochnische mit Kühlschrank, Herdplatte und Spüle. Da der Platz schon sehr begrenzt war, habe ich meistens in der Gemeinschaftsküche gekocht, auch wenn diese leider oft sehr dreckig war. In Björnkulla wohnen fast ausschließlich nur Austauschstudenten, welche alle auf der Suche nach neuen Kontakten sind, sodass man hier schnell Anschluss findet und sich gerade in der Anfangszeit nicht allein fühlt.

Studium an der Gasthochschule

Das Studieren an der Södertörn Högskola hat sich schon sehr von dem in Deutschland unterschieden. Ein Semester besteht dort aus vier Perioden á fünf Wochen, wobei man pro Periode ein Modul belegt. In den ersten vier Wochen hat man Vorlesungen und Seminare, in denen man aber auch schon kleinere Prüfungsleistungen ablegen muss, wie Essays, Präsentationen oder Assignments zu gelesenen Texten. In der fünften Woche steht dann in der Regel ein „Written taken home exam“ an, welches aus einer umfassenden Fragestellung oder aus ca. vier Einzelfragen besteht. Diese Fragen sind in Einzelarbeit innerhalb von fünf Tagen auf bis zu acht Seiten zu beantworten. Aber nicht nur der Semesteraufbau ist anders, sondern auch die Art des Lernens. Generell hat man sehr wenig Veranstaltungen an der Södertörn Högskola (2-3 mal pro Woche á 3 Stunden, es besteht Anwesenheitspflicht), dafür hat man aber sehr viele „Hausaufgaben“, wie z.B. Gruppenarbeiten, Essays oder Texte im Umfang von 50-100 Seiten zu lesen und dazu Fragen zu beantworten. Somit handelte es sich eigentlich mehr um ein Selbststudium. Dies war auch der Grund dafür, warum ich nur zwei fachbezogene Module (International Marketing und Social Enterprise) belegt habe und in den übrigen Perioden zwei Schwedischkurse gemacht habe.

Alltag und Freizeit

In meiner Freizeit habe ich hauptsächlich Stockholm und die Umgebung erkundet. Stockholm hat mit seiner schönen Altstadt, den Sehenswürdigkeiten und den Museen viel zu bieten. Als der Frühling kam und das Wetter endlich besser wurde, haben wir auch einige kleinere Wanderungen oder Spaziergänge unternommen. Ein Ausflug in die Schären ist auf jeden Fall zu empfehlen. Weiterhin bietet die Studentengruppe ESN viele Aktivitäten, sowie Trips für die Auslandsstudenten an. So bin ich z.B. im März für eine Woche nach Lappland gefahren, was eins der schönsten Erlebnisse während meines Aufenthalts war. Aber auch alleine kann man einfach Kurztrips organisieren. Wenn man die umliegenden Länder besuchen möchte, bietet beispielsweise der Fähranbieter Vikingline sehr günstige Überfahrten nach Finnland, Estland oder Lettland an.

Erfahrung allgemein

Alles in allem hatte ich eine tolle Zeit in Schweden. Auch wenn ich wenig Kontakt zu Einheimischen hatte, habe viele nette Menschen aus aller Welt kennengelernt. Außerdem konnte ich durch das Auslandssemester meine Englisch-Kenntnisse aufbessern und etwas Schwedisch lernen, sowie ein anderes Studiensystem kennenlernen.



Figure 1: Stockholm



Figure 2: Lapland